

Marokko/Westsahara Frau Haidar darf zurück in ihre Heimat

Seit den achtziger Jahren setzt sich Aminatou Haidar für die Unabhängigkeit ihrer Heimat ein, der von Marokko 1976 annektierten Westsahara. Im Oktober hatte die 47-Jährige in den USA den Preis für Zivilcourage 2009 entgegengenommen. Auf ihrer Rückreise wurde sie am 13. November am Flughafen Laayoune in der Westsahara festgenommen. Die Grenzpolizisten fragten sie, warum sie auf dem Einreiseformular als Heimatland "Westsahara" und nicht "marokkanische Sahara" angegeben habe. Sie wurde wenige Stunden später ohne gültige Reisepapiere nach Lanzarote abgeschoben. Aus Protest trat sie dort am 15. November in den Hungerstreik. Amnesty International forderte in einer Eilaktion ihre sichere Rückkehr in die Westsahara. Am 18. Dezember gaben die marokkanischen Behörden dem internationalen Druck nach.

AMNESTY
INTERNATIONAL



Russland Nein zur Todesstrafe

Die Abschaffung der Todesstrafe in Russland rückt näher. Das russische Verfassungsgericht verlängerte Ende November 2009 das bestehende Hinrichtungsmoratorium und empfahl die Abschaffung der Todesstrafe. Amnesty International begrüßte die Entscheidung als wichtigen Schritt und forderte Russland auf, die Todesstrafe ganz aus den Gesetzbüchern zu streichen.

Amnesty JOURNAL
Februar 2010

AMNESTY
INTERNATIONAL



Iran Kein Tod durch Steinigung

Mehrere Jahre lang drohte der Iranerin Gilan Mohammadi und dem Iraner Gholamali Eskandari der Tod durch Steinigung. Ihr "Vergehen": Ehebruch. Seit dem 4. Oktober 2009 sind beide wieder in Freiheit. Nachdem der Oberste Gerichtshof das Urteil aufgehoben hatte, wurden beide freigesprochen und aus dem Zentralgefängnis von Isfahan entlassen, wo sie seit 2003 inhaftiert waren. Wahrscheinlich 2005 oder 2006 wurden sie zum Tode verurteilt.

Amnesty JOURNAL
Februar 2010

AMNESTY
INTERNATIONAL



China „Verschwundene“ wieder aufgetaucht

Wie erst Ende November 2009 bekannt wurde, lebt die Chinesin Zhuang Lu inzwischen im Haus ihrer Eltern im Südosten Chinas. Fast einen Monat lang fehlte von der Mitarbeiterin der in Peking ansässigen Nichtregierungsorganisation Open Constitution Initiative (OCI), die Opfer von Menschenrechtsverletzungen juristisch berät, jede Spur. Die 27-Jährige war am 29. Juli 2009 zusammen mit dem Gründer der Organisation, dem Rechtsanwalt Xu Zhiyong, festgenommen worden. Nach mehr als drei Wochen wurden beide aus der Haft entlassen. Zhuang Lu wurde einen Tag nach ihrer Entlassung von der Polizei in ihre Heimatprovinz geschickt. Die Polizei hat ihr nahegelegt, sich gegenüber den Medien nicht zu ihrer Haft zu äußern.

AMNESTY
INTERNATIONAL

